

**Weiterentwicklung des Integrationskonzeptes im
Wohnbauprogramm „Wohnen für Alle“ in das
Konzept „Unterstützung im Sozialraum“
Finanzierung der Sachkosten für 2022
Grundsatz- und Finanzierungsbeschluss**

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 04145

4 Anlagen

Beschluss des Sozialausschusses vom 14.10.2021 (SB)
Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht
zur beiliegenden Beschlussvorlage

Anlass	<ul style="list-style-type: none">● Langfristiger Erhalt der Gemeinschaftsräume und Beratungsbüros in 7 Wohnen für Alle-Standorten (WAL)● Weiterentwicklung des Konzepts „Wohnen für Alle“ (WAL) in eine dauerhafte sozialräumliche Unterstützung● Bedarf für die Sachkosten im Haushaltsjahr 2022
Inhalt	<ul style="list-style-type: none">● Grundsatz- und Finanzierungsbeschluss
Gesamtkosten/ Gesamterlöse	<ul style="list-style-type: none">● Finanzierung der Sachkosten i. H. v. 270.000 € in 2022 durch interne Umschichtung aus dem Produkt 40315400● Anzeige der dauerhaften Folgekosten ab 2023
Entscheidungsvorschlag	<ul style="list-style-type: none">● Zustimmung der Weiterentwicklung des Konzepts WAL in das Rahmenkonzept „Unterstützung im Sozialraum“ (UnS) mit Regionalstandorten● Finanzierung der Sachkosten aus dem Referatsbudget im Haushaltsjahr 2022● Auftrag an das Sozialreferat, die dauerhaft benötigten Haushaltsmittel für Mieten, kleinen Bauunterhalt und Aktionsgelder ab 2023 im Rahmen des Eckdatenbeschlusses zum Haushalt 2023 anzumelden.

Gesucht werden kann im RIS auch unter:	<ul style="list-style-type: none">● WAL● UnS
Ortsangabe	- / -

**Weiterentwicklung des Integrationskonzeptes im
Wohnbauprogramm „Wohnen für Alle“ in das
Konzept „Unterstützung im Sozialraum“
Finanzierung der Sachkosten für 2022
Grundsatz- und Finanzierungsbeschluss**

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 04145

Vorblatt zum
Beschluss des Sozialausschusses vom 14.10.2021 (SB)
Öffentliche Sitzung

Inhaltsverzeichnis	Seite
I. Vortrag der Referentin	1
1 Das Sofortprogramm „Wohnen für Alle“ (WAL)	2
2 Weiterentwicklung des Integrationskonzeptes aus dem Wohnungsbauprogramm „Wohnen für Alle“ in das Konzept „Unterstützung im Sozialraum“ (UnS)	3
2.1 Ziele der Weiterentwicklung	3
2.2 Ressourcen	3
2.3 Leistungen	3
2.4 Einsatzgebiete und Einsatzzeitraum	4
2.4.1 Allgemeine Grundsätze	4
2.4.2 Standort Grohmannstraße und Puechbergerstraße	5
2.4.3 Standort Gärtnerstraße	6
2.4.4 Standort Postillonstraße	6
2.4.5 Standort Bodenseestraße	7
2.4.6 Standort Erwin-Schleich-Straße	7
2.4.7 Standort Schittgablerstraße	7
2.5 Intendierte Wirkungen	8
2.6 Evaluation und Qualitätssicherung	8
3 Darstellung der Kosten und der Finanzierung	9
3.1 Zahlungswirksame Kosten im Bereich der laufenden Verwaltungstätigkeit	9
3.2 Messung des nicht monetären Nutzens durch Kennzahlen bzw. Indikatoren	10
3.3 Finanzierung	10
3.4 Organisatorische Neuordnung zum Produkt 40367200 Angebote im Sozialraum	10

II. Antrag der Referentin **13**

III. Beschluss **13**

Evaluation „Wohnen für Alle“ 2017 – 2020 Anlage 1

Weiterentwicklung des Konzeptes „Wohnen für Alle“ zur
„Unterstützung im Sozialraum“ Anlage 2

Übersicht Sachkosten Anlage 3

Stellungnahme der Stadtkämmerei Anlage 4

**Weiterentwicklung des Integrationskonzeptes im
Wohnbauprogramm „Wohnen für Alle“ in das
Konzept „Unterstützung im Sozialraum“
Finanzierung der Sachkosten für 2022
Grundsatz- und Finanzierungsbeschluss**

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 04145

4 Anlagen

Beschluss des Sozialausschusses vom 14.10.2021 (SB)
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag der Referentin

Zusammenfassung

Das Sofortprogramm „Wohnen für Alle“ (WAL) stellt seit 2017 preisgünstigen Wohnraum für registrierte wohnungssuchende Haushalte zur Verfügung. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Wohnungsvergabe für geflüchtete Haushalte. Ein Integrationskonzept hilft allen Bewohner*innen bei Fragen rund ums Thema Wohnen und Integration, vor allem hinsichtlich der Integration ins Umfeld. Die Mittel für das Integrationskonzept wurden vorerst auf drei Jahre befristet beschlossen. Wegen Verzögerungen bei der Baufertigstellung ist die Fortführung des WAL-Konzeptes an einigen Standorten bis 2024 weiterhin notwendig. Darüber hinaus wird die Weiterentwicklung des Integrationskonzeptes für alle Bewohner*innen im Quartier angestrebt. Es soll ein Konzept zur flexiblen sozialraumorientierten Unterstützung („Unterstützung im Sozialraum“, UnS) mit Beratungs- und Vernetzungsangeboten sowie niederschwelliger Konfliktbearbeitung entstehen, wobei die Integration im Umfeld weiterhin im Fokus steht.

Die Personalkosten dafür wurden mit Beschluss der Vollversammlung vom 19.11.2020 (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 01671) entfristet. Die notwendigen Sachkosten für Miete, Aktionen und kleinen Bauunterhalt werden für das Haushaltsjahr 2022 durch interne Umschichtung bereitgestellt. Ab dem Haushaltsjahr 2023 wird die Entfristung der weiteren benötigten Finanzmittel für die Sachkosten benötigt, um das Konzept „Unterstützung im Sozialraum“ (UnS) umsetzen zu können.

1 Das Sofortprogramm „Wohnen für Alle“ (WAL)

Am 16.03.2016 beschloss die Vollversammlung des Stadtrats das Sofortprogramm „Wohnen für Alle“ (WAL), Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 05437, um innerhalb kürzester Zeit zusätzliche Wohnungen für die vielfältigen Bedarfe Wohnungssuchender zu errichten. Die Wohnungen wurden in Ergänzung bestehender Förderprogramme fertiggestellt und stehen registrierten Wohnungssuchenden (insbesondere auch Haushalten Geflüchteter) zur Verfügung. Mit dem Rahmenkonzept (Betriebs-, Betreuungs- und Integrationskonzept) wurden das Belegungsverfahren und die Integrationsmaßnahmen innerhalb der WAL-Projekte beschlossen (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 08921, Beschluss der Vollversammlung des Stadtrats vom 23.11.2017). Die Wohnungen wurden hälftig mit geflüchteten Haushalten und sonstigen Wohnungssuchenden belegt.

In den zehn Standorten wurden jährlich ca. 8.000 Beratungs- und Unterstützungsgespräche geführt sowie ca. 200 Veranstaltungen organisiert. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass die WAL-Teams nicht nur von den Haushalten mit Fluchthintergrund, sondern auch von den anderen Bewohner*innen am Standort um Hilfe gebeten wurden. Im Rahmen der direkten Einzelberatungen standen überwiegend Themen wie Sicherung des Lebensunterhaltes, psychische Gesundheit, Vermittlung in die KITA und Schule sowie allgemeine Unterstützung in Behördenangelegenheiten im Mittelpunkt. Durch die Pandemie sind Anfragen zu Kurzarbeit, Arbeitsplatzverlust und prekären Arbeitsverhältnissen enorm gestiegen und der Wohnraumerhalt ist insgesamt zu einer zentralen Aufgabe geworden. Die Gemeinschaftsveranstaltungen und Aktionen haben auch eine lebendige und unterstützende Hausgemeinschaft geschaffen und Engagement im Wohnumfeld gefördert.

Darüber hinaus besteht eine erfolgreiche Vernetzung und Kooperation mit den Organisationen im jeweiligen Stadtteil (Bildungslokale, Regionale Netzwerke für soziale Arbeit in München (REGSAM), Bezirksausschüsse, Jugendmigrationsdienste, Sozialbürgerhäuser, Schulen, Kindertageseinrichtungen). Diesen werden bei Bedarf auch die Gemeinschaftsräume zur Verfügung gestellt.

Als Ergebnis des Sofortprogramms WAL wird festgestellt, dass die betreuten Haushalte niederschwellig Antworten auf ihre Fragen zu Sozialleistungen, Sprachkursen, Schulen, KITAs, Arbeit und Mietangelegenheiten usw. erhalten. Darüber hinaus werden sie befähigt, ihre alltäglichen Angelegenheiten selbst zu erledigen und haben damit gesellschaftliche Teilhabe. Durch den partizipativen Ansatz werden die Gemeinschaftsräume genutzt, die Anwohner*innen organisieren und engagieren sich. Dadurch entstanden lebendige Hausgemeinschaften.

Auch für die weitere Nachbarschaft hatte das Programm Auswirkungen, denn zuvor kritisch betrachtete Standorte wurden im Umfeld akzeptiert und integriert.

2 Weiterentwicklung des Integrationskonzeptes aus dem Wohnungsbauprogramm „Wohnen für Alle“ in das Konzept „Unterstützung im Sozialraum“ (UnS)

Das umfassende Integrationskonzept aus dem Wohnungsbauprogramm „Wohnen für Alle“ soll als bewährter Ansatz für alle Bewohner*innen in den Quartieren ohne ausreichende niederschwellige soziale Infrastruktur flexibel umgesetzt werden, da nach den Erfahrungen aus dem WAL-Programm viele Haushalte im geförderten Wohnungsbau auf Transferleistungen und niederschwellige Hilfsangebote angewiesen sind. Das neue Integrationskonzept, „Unterstützung im Sozialraum“, soll nach und nach, wenn die Betreuungsmaßnahmen in den einzelnen WAL-Standorten auslaufen, in neuen Einsatzgebieten umgesetzt werden.

2.1 Ziele der Weiterentwicklung

Das Ziel des neuen Rahmenkonzeptes „Unterstützung im Sozialraum“ ist es, das soziale Miteinander in den Quartieren unterstützend mit flexiblen Einsätzen von pädagogisch geschultem Personal/Fachpersonal im Sozialraum zu lenken, da aufgrund von kulturellen Unterschieden und sprachlichen Barrieren der Anschluss sowie die Integration in die Nachbarschaft und Stadtgesellschaft für viele Haushalte erschwert wird.

2.2 Ressourcen

Die personellen Ressourcen bilden die sozialpädagogischen Fachkräfte und die pädagogischen Hilfskräfte, die im Sozialraum flexibel (auch als mobile „UnS-Teams“) eingesetzt werden. Zudem wirken Ehrenamtliche im Sozialraum als Multiplikator*innen und sorgen für Vernetzung im Quartier.

Im Rahmen des neuen Konzeptes sollen einige WAL-Räume, sowohl Gemeinschaftsräume als auch Büroräume, nach Möglichkeit langfristig als regionale Standorte und Stützpunkte der Beratung und Organisation übernommen und für den Sozialraum geöffnet werden.

Weitere Ressourcen bilden die Aktionsgelder, mit denen Veranstaltungen im Sozialraum finanziert werden können.

2.3 Leistungen

Das erfahrene städtische Personal (sozialpädagogische Fachkräfte und pädagogische Hilfskräfte) soll kleinräumig allen Bewohner*innen beratend zur Seite stehen, unabhängig davon aus welcher Unterbringungsform sie zugezogen sind.

In Bestandsgebieten, deren Bezug schon Jahrzehnte zurückliegt, sind die mobilen „UnS-Teams“ eine gute Möglichkeit zu unterstützen, da Einrichtungen nachträglich nur schwer installiert werden können bzw. wenn der Bedarf akut aber nicht langfristig ist.

Darüber hinaus werden im Sozialraum Veranstaltungen, Feste und themenbezogene Aktionen organisiert, um die Vernetzung im Quartier voranzutreiben und Ehrenamtliche zu gewinnen, die im Quartier unterstützend als „Kümmerer“ eingesetzt werden können.

Die Erfahrungen der Gemeinwesenarbeit zeigen, dass das enge Zusammenleben in den Quartieren Streitigkeiten mit sich bringt, deren Lösung nur durch eine aktive Konfliktarbeit möglich ist. Daher soll auch eine niederschwellige Konfliktbearbeitung auf der Ebene der Gemeinwesenarbeit durch das Fachpersonal im Sozialraum stattfinden. Wenn über SteG - Stelle für Gemeinwesenmediation quartierbezogene Mediationen oder durch die von SteG beauftragten Honorarkräfte-Teams (VIN – Vermittlung in Nachbarschaften) Konfliktbearbeitungen stattgefunden haben, kann das Fachpersonal die Nachbegleitung übernehmen und dabei unterstützen, nach deren Einsatz die getroffenen Vereinbarungen zu festigen und zu verstetigen.

Die Teilnahme des Fachpersonals in Gremien und weitere gezielte Netzwerkarbeit sichert den fachlichen Austausch.

2.4 Einsatzgebiete und Einsatzzeitraum

2.4.1 Allgemeine Grundsätze

Prinzipiell sollen vor allem Wohnanlagen mit einkommensorientierter Förderung (EOF), deren Größe die Einrichtung eines Nachbarschaftstreffs nicht begründet (ca. unter 200 Wohnungen) von den erfahrenen „UnS-Teams“ beraten und unterstützt werden.

Die „UnS-Teams“ sollen auch in Wohnanlagen und Gebieten eingesetzt werden, die von den Einrichtungen im Stadtbezirk, den Bezirksausschüssen, von den Sozialbürgerhäusern, REGSAM oder den Vermieter*innen als wichtiges Einsatzfeld bewertet oder als Nachfolgebegleitung einer Mediation durch SteG angefragt werden. Der auf die Initiative von anderen Stellen begründete Einsatz setzt voraus, dass ein akuter Bedarf vorhanden ist und dies bereits dokumentiert wurde. Die Überprüfung der Notwendigkeit, Kapazitäten und Priorisierung wird intern über zu definierende Indikatoren durchgeführt.

Als präventiver Einsatz kommen bei Bestandsgebieten Quartiere in Frage, in denen keine Nachbarschaftstreffe im Umkreis von 1.500 m vorhanden sind oder kleinere Wohngebiete mit 50 bis 100 geförderten Wohnungen. Wichtige Indikatoren können hierbei die hohe Anzahl der durch die Bezirkssozialarbeit betreuten Haushalte, der hohe Anteil von Empfänger*innen von SGB II-Leistungen, der hohe Anteil von Bewohner*innen mit Migrationshintergrund sowie der hohe Anteil der Wohngeldempfänger*innen-Haushalte sein. Die „UnS-Teams“ führen eine eigene Sozialraumanalyse durch, deren Ziele die Eingrenzung des Einsatzortes sowie die Konkretisierung der Bedarfe und Strukturen im Quartier sind.

Die unterstützenden Maßnahmen werden einerseits vor Ort im Sozialraum durchgeführt, andererseits sollen Regionalstandorte für niederschwellige Beratungen und weitere Aktivierungsmaßnahmen zur Verfügung stehen. Um den Hilfesuchenden eine möglichst selbstbestimmte Unterstützung zu geben, sollen die Beratungsräume der „Beratungsstandorte“ mit WLAN ausgestattet werden.

Von den WAL-Standorten werden sieben Standorte langfristig erhalten und zu Regionalzentren mit unterschiedlichen Schwerpunkten ausgebaut (siehe Ziffer 2.4.2 bis 2.4.7) Diese Schwerpunkte richten sich einerseits nach den Bedarfen in Umfeld und Sozialregion, andererseits nach den räumlichen Voraussetzungen der einzelnen Häuser und nicht zuletzt nach den Anforderungen enger Kooperations-partner*innen wie Wohnungsbaugesellschaften, Sozialreferat/Bürgerschaftliches Engagement und Konfliktmanagement (BEK), REGSAM, Sozialbürgerhäuser, Jugendinformationszentrum (JiZ), Münchner Freiwillige, Bellevue di Monaco etc.

Der Einsatzzeitraum orientiert sich nach dem ermittelten Bedarf im Quartier und kann von drei Monaten bis maximal zwei Jahren dauern.

2.4.2 Standort Grohmannstraße und Puechbergerstraße

Die Standorte in der Grohmannstraße (Stadtbezirk 24) und in der Puechbergerstraße (Stadtbezirk 16) verfügen nicht über klassische Gemeinschaftsräume, sind aber geeignete Beratungsstandorte, da sie jeweils in sozialen Brennpunkten liegen. Der Standort Grohmannstraße soll zudem die Haushalte des zu schließenden, nahegelegenen Standortes Frankfurter Ring mit unterstützen.

Sie sollen spätestens ab 2022 Sprechstunden für Menschen anbieten, die Unterstützung bei wohnspezifischen Themen (Ausfüllen von Sozialwohnungsanträgen, München-Modell-Anträgen, Wohngeldanträgen und EOZF-Anträgen) benötigen.

Die städtischen Wohnungsbaugesellschaften haben bereits berichtet, dass es in Neubaugebieten enorme Unterstützungsbedarfe in dieser Richtung gibt, die von den Gesellschaften selbst und den Regeldiensten nicht befriedigt werden können, was dann häufig zu Mietrückständen führt.

Von den betreffenden Standorten aus können die UnS-Mitarbeiter*innen auch einen mobilen Unterstützungsdienst anbieten und als niederschwellige Ergänzung der Beratung „Soziales Wohnen online“ (SOWON) des Sozialreferats/Amt für Wohnen und Migration aufsuchend tätig sein.

2.4.3 Standort Gärtnerstraße

Der Standort Gärtnerstraße (Stadtbezirk 10) verfügt über herausragende Räumlichkeiten und liegt im Schnittpunkt des Gebiets Soziale Stadt Moosach und im Bereich des Projektes „Gesund leben in Moosach“. Es bestehen bereits enge Kontakte mit dem Gesundheitsreferat und der Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH (MGS), die das Stadtteilbüro betreibt. Da das Stadtteilbüro an seine Kapazitätsgrenzen kommt, können für Fachkräfte des Gesundheitsreferates die Räume in der Gärtnerstraße zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus wird die Gärtnerstraße auch ein Beratungsstandort für die Haushalte der WAL-Objekte Gärtnerstraße und Georg-Brauchle-Ring. Die Integrationsberatung ist an beiden Standorten so weit abgeschlossen und die Haushalte gefestigt, dass die in Einzelfällen noch erforderliche Hilfe in den Räumen der Gärtnerstraße zusammengezogen werden kann. Im Georg-Brauchle-Ring wird dadurch eine zusätzliche Wohnung zur Belegung frei. Somit hat der Standort eine potenzielle Zielgruppe von über 200 Haushalten im Fokus. Darüber hinaus ist das erweiterte Zielgebiet des Standortes, gegebenenfalls auch aufsuchend, Moosach. Bei Bedarf kann hier auch Unterstützung bei wohnspezifischen Themen geleistet werden. Der Gemeinschaftsraum in der Gärtnerstraße soll verstärkt für Einrichtungen aus Moosach für autonome und kostenfreie Nutzung geöffnet werden.

2.4.4 Standort Postillonstraße

Der Standort in der Postillonstraße (Stadtbezirk 10) mit vier Gemeinschaftsräumen ist bereits jetzt ein anerkanntes Regionalzentrum im Umfeld und hat eine Befriedung im Spannungsfeld von Dantebad, SC Amicitia-Sportplatz und nah gelegener Anwohnerschaft trotz anfänglicher Vorbehalte erreicht. Das erfahrene „UnS-Team“ wird ab 2022 bei der Eröffnung des Stelzenbaus am Reinmarplatz mit 144 Wohneinheiten (Dante II) die Haushalte integrativ unterstützen und eng mit dem bestehenden Begegnungszentrum und dem Büro von „Wohnen im Alter“ zusammenarbeiten. In einem Beratungsbüro wird zudem mit dem Verein „Hilfe im Alter“ kooperiert, der

zehn Haushalte betreut, die in das Objekt einziehen.

Da es im Dante II keinen klassischen Gemeinschaftsraum gibt und die Räumlichkeiten am Reinmarplatz gut ausgelastet sind, wird das Angebot ergehen, die Räume in der Postillonstraße für die neu Zugezogenen nutzbar zu machen.

2.4.5 Standort Bodenseestraße

Der Standort in der Bodenseestraße 166 (Stadtbezirk 22) wird das künftige Beratungszentrum West im Rahmen des neuen Konzeptes „Unterstützung im Sozialraum“ darstellen. Er verfügt über mehrere Gemeinschaftsräume und ist eng im Stadtteil vernetzt. Die Haushalte des WAL-Standortes Mainaustraße werden künftig hier mitberaten, die Mitarbeiter*innen beider Häuser verschmelzen zu einem „UnS-Team“, welches auch das neu eröffnete und letzte WAL-Objekt in der Erwin-Schleich-Straße mit betreuen soll. Insgesamt ist das „UnS-Team“ somit für knapp 300 WAL-Haushalte zuständig. Zuallererst wird der Standort deshalb mittelfristig ein Beratungsstandort mit der Option, ab 2022 Sprechstunden für weitere Haushalte anzubieten, die Unterstützung bei wohnspezifischen Themen (s. o.) benötigen. Nach Rückmeldung der städtischen Wohnungsbaugesellschaften bestehen in Freiham enorme Unterstützungsbedarfe in dieser Richtung, die von den Gesellschaften selbst und den Regeldiensten nicht befriedigt werden können. Da Freiham im Einzugsgebiet des Standortes liegt, sind hier Kooperationen denkbar.

2.4.6 Standort Erwin-Schleich-Straße

Die Erwin-Schleich-Straße (Stadtbezirk 23) wird als klassischer WAL-Standort mit Büro und Gemeinschaftsraum zunächst für drei Jahre ab 2022 die Haushalte vor Ort unterstützen, integrieren und aktiv auf die Anwohner*innen zugehen, die im Vorfeld große Bedenken gegenüber dem Standort geäußert haben. Aufgrund der Tatsache, dass es im Umfeld wenige Beratungsangebote gibt, könnte der Standort als langfristiges Regionalzentrum in Erwägung gezogen werden. Dies wird in den Jahren 2022 ff evaluiert und zu gegebener Zeit dem Stadtrat erneut vorgelegt. Der Standort wird zusätzlich für die Haushalte des WAL-Standortes Lochhausener Straße (22 Haushalte) in der Beratung und Unterstützung zuständig sein. Die Gemeinschafts- und Beratungsräume dort werden aufgrund der Sparmaßnahmen vor Ablauf der üblichen drei Jahre aufgegeben.

2.4.7 Standort Schittgablerstraße

Die Schittgablerstraße (Stadtbezirk 24) ist der isolierteste der bisherigen WAL-Standorte, so dass eine Anbindung der Haushalte, von denen relativ viele absehbar einen hohen Beratungsbedarf bei teils eingeschränkter Mobilität haben, an andere Standorte schwierig ist. Zudem ist der Raum vor Ort ein klassischer Gemeinschaftsraum, der gut für Gruppenangebote geeignet ist. Daher ist dieser

Standort perspektivisch in einer engen Verzahnung und Kooperation mit den Nachbarschaftstreffs in der Lerchenau zu sehen und soll verstärkt im Quartier wirken.

2.5 Intendierte Wirkungen

Mit dem Konzept „Unterstützung im Sozialraum“ wird angestrebt, die soziale Inklusion im Sozialraum kleinräumig zu fördern.

Durch die Arbeit der mobilen „UnS-Teams“ soll Bewohner*innen niederschwellige Hilfe und Unterstützung im Wohnumfeld flexibel ermöglicht werden. Mit dieser Hilfe sollen die Haushalte im geförderten Wohnungsbau befähigt werden, sich in der Stadtgesellschaft zurechtzufinden und alltägliche Herausforderungen zu meistern.

Darüber hinaus sollen Konflikte im Wohnumfeld erkannt und einer Eskalation vorgebeugt werden. Bewohner*innen sollen niederschwellige Konfliktlösungsansätze erlernen.

Vernetzung und Zusammenhalt soll in der Wohnanlage bzw. im Wohnumfeld als auch im Sozialraum durch Veranstaltungen, Feste und Aktionen geschaffen werden.

Durch das neue Konzept soll zudem bürgerschaftliches Engagement flexibel, ohne soziale Einrichtungen vor Ort gefördert werden.

2.6 Evaluation und Qualitätssicherung

Im Rahmen des Konzeptes „Unterstützung im Sozialraum“ erfolgt eine regelmäßige standort- bzw. einsatzbasierte Evaluierung. Im Rahmen der Statistik wird durch quantitative Kennzahlen, wie Anzahl der durchgeführten Beratungen, Veranstaltungen, der aktivierten Ehrenamtlichen sowie die Anzahl und die Erfolge der Konfliktbearbeitungen usw. ausgewertet.

Darüber hinaus werden einsatzbezogene quantitative und qualitative Indikatoren formuliert, um die Zielerreichung der Maßnahmen sowie deren Wirkungen bei den Haushalten, Hausgemeinschaften bzw. im Quartier zu messen.

Im Rahmen der Qualitätssicherung sorgen regelmäßig durchgeführte Fortbildungen und Qualifizierungsmaßnahmen dafür, dass das Personal die Bedarfe, Problemlagen und Vernetzungsstrukturen im Sozialraum schnell erkennt sowie entsprechende Maßnahmen entwickelt und im Sozialraum umsetzt. Ein besonderes Augenmerk liegt hierbei auf der Kooperation mit BEK (Bürgerschaftliches Engagement und Konfliktmanagement) und deren Teilprojekten AKIM (Allparteiliches Konfliktmanagement in München) und SteG (Stelle für Gemeinwesenmediation).

Die UnS-Mitarbeiter*innen werden im Bereich niederschwellige Konfliktarbeit und Mediation geschult.

3 Darstellung der Kosten und der Finanzierung

3.1 Zahlungswirksame Kosten im Bereich der laufenden Verwaltungstätigkeit

Personalkosten:

Im Rahmen der Personalkosten stehen für das Integrationskonzept in den WAL-Objekten insgesamt 12,7 VZÄ Sozialpädagogik und 13,4 VZÄ pädagogische Hilfskräfte zur Verfügung. Neben den bereits aus internen Umschichtungen vorhandenen Personalressourcen wurden mit Beschluss der Vollversammlung vom 19.11.2020 (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 01671) 8,3 VZÄ durch Entfristung genehmigt. Das für die Weiterentwicklung notwendige Personal ist bereits vollständig vorhanden.

Sachkosten:

Bis Ende 2020 war im Haushalt ein Sachmittelbudget i. H. v. 560.000 € eingestellt. Damit wurden Mieten für Gemeinschafts- und Beratungsräume, der kleine Bauunterhalt und Aktionsgelder abgedeckt. Durch referatsinterne Umschichtungen konnten diese auch in 2021 finanziert werden. Auch im Haushaltsjahr 2022 müssen aufgrund der pandemiebedingten finanziellen Lage der Landeshauptstadt diese Kosten durch referatsinterne Umschichtung gesichert werden. Durch Aufgabe von Büroräumen und Reduzierung der Ausgaben beim kleinen Bauunterhalt und den Aktionsgeldern konnte der Bedarf erheblich reduziert werden. Im Bereich der Sachkosten entsteht dauerhaft ab 2023 folgender Bedarf:

Miete inkl. Nebenkosten	188.000 €
Kleiner Bauunterhalt	40.000 €
Aktionsgelder	42.000 €
Gesamt	270.000 €

(Siehe detaillierte Aufstellung der Sachkosten in Anlage 3)

Für die Folgejahre besteht die Umschichtungsmöglichkeit nicht mehr. Die Haushaltsmittel ab 2023 werden im Rahmen des Eckdatenbeschlusses zum Haushalt 2023 angemeldet.

Das Rahmenkonzept erweitert die Zielgruppe für die Aktionsgelder auf Haushalte, die

nicht in WAL-Standorten wohnen. Die Aktionsgelder sollen künftig allen Haushalten zur Verfügung stehen, die Unterstützung durch das „UnS-Team“ in Anspruch nehmen.

Deshalb sollen die bereits seit 2013 dauerhaft zur Verfügung stehenden Gelder „Best Practice“, die bislang schwerpunktmäßig sozialräumlich in der Alten Heimat eingesetzt wurden, zu den Sachmitteln des Rahmenkonzepts „Unterstützung im Sozialraum“ hinzugefügt werden. Ebenso soll an den Beratungsstandorten mit Schwerpunkt „Wohnen“ im Beratungsraum ein WLAN eingerichtet werden.

3.2 Messung des nicht monetären Nutzens durch Kennzahlen bzw. Indikatoren

Es ergibt sich folgender Nutzen, der nicht vollständig durch Kennzahlen bzw. Indikatoren quantifizierbar ist:

Indikatoren für die erfolgreiche Umsetzung des Konzeptes sind die konstante Zahl der Beratungsgespräche und Veranstaltungen sowie die Anzahl der gelösten Konflikte im Quartier.

Die niedrige Zahl von durchgeführten Räumungen an den Standorten zeigt, dass das Konzept aktiv dazu beiträgt, den Verlust an dauerhaftem Wohnraum zu verhindern (s. o.).

Es ist davon auszugehen, dass durch die beratenden Maßnahmen den Bewohner*innen im Quartier geholfen wird, sich zu integrieren, und sich ehrenamtliches Engagement und gutes Zusammenleben entwickelt. Dadurch entsteht ein lebendiges Quartier, das die Wohnqualität und Zufriedenheit der Bürger*innen verbessert. Gegenseitiges Kennenlernen verbessert die Kommunikationsstruktur und verhindert Konflikte (s. o.).

3.3 Finanzierung

Die Finanzierung der Sachkosten für Mieten, kleinen Bauunterhalt und Aktionsgelder kann aus vorhandenen Mitteln erfolgen. Die Mittel i. H. v. 270.000 € stehen im Zuschusshaushalt im Produkt 40315400 auf dem Innenauftrag 603900153, Finanzposition 4707.700.0000.3 zur Verfügung und werden einmalig in 2022 in den Sachhaushalt des Produkts 40367200, Kostenstellenknoten SO20336, Fipo 4363.501.0000.0, 4363.530.0000.9 und 4363.602.0000.6 umgeschichtet.

3.4 Organisatorische Neuordnung zum Produkt 40367200 Angebote im Sozialraum

Als Sonderbauprogramm für Haushalte mit Fluchthintergrund waren die Sach- und Personalbudgets dem Produkt 40315600 Soziale Einrichtungen für Aussiedler und Ausländer zugeordnet. Mit dem Übergang von der Integrationsberatung hin zur sozialräumlichen Unterstützung, ist eine neue Zuordnung zum Produkt 40367200 Angebote im Sozialraum sinnvoll. Dort sind bereits die Quartierbezogene Bewohnerarbeit mit den Nachbarschaftstreffs, sowie die sozial und ökologisch orientierte Hausverwaltung verortet, die ehemals wohnungslose Haushalte in der Anfangsphase des Wohnungsbezugs bei Themen rund ums Wohnen unterstützt sowie die Bildung guter Hausgemeinschaften fördert.

Die folgenden Kostenstellen sollen aufgrund des bereits vollzogenen organisatorischen Umzugs des operativen Bereiches Gesamtplanung Wohnen für Alle und der Fachsteuerung ebenso wie die Produktverantwortung ab 2022 von Produkt 40315600 (S-III-MF/UF) in das Produkt 40367200 (S-III-S) umgezogen werden:

- 20311056 (Gärtner-/Dürr WAL),
- 20311058 (Postillon 18-20 WAL),
- 20311059 (Bodensee 166 WAL),
- 20311060 (Schittgablerstr WAL),
- 20311061 (Achwaldstraße WAL),
- 20311062 (Görz./Puech.36 WAL),
- 20311063 (Georg-Brauchle WAL),
- 20311064 (Grohmannstraße WAL),
- 20311065 (Bodensee/Mainau WAL),
- 20311066 (Frankfur. Ring WAL),
- 20311067 (LochhausenerStr WAL),
- 20311069 (Erwin-Schleich WAL).

Anhörung des Bezirksausschusses

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung eines Bezirksausschusses nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung).

Abstimmung mit anderen Referaten und Stellen

Die Stadtkämmerei hat dieser Beschlussvorlage hinsichtlich des dauerhaften Finanzbedarfs ab 2023 nicht zugestimmt (Anlage 4).

Das Sozialreferat/Amt für Wohnen und Migration nimmt zu den Ausführungen der Stadtkämmerei wie folgt Stellung:

Dem Sozialreferat ist die schwierige finanzielle Lage der Landeshauptstadt München bewusst und hat deshalb die Sachkosten auf das absolute Minimum reduziert und bereits

Räume aufgegeben und die Mietverträge gekündigt. Spielraum für weitere Einsparungen wird nicht gesehen. Ohne Sachkosten kann das gut eingearbeitete und qualifizierte Personal nicht sinnvoll eingesetzt werden. Raum- und Instandhaltungskosten für Büro-, Beratungs- sowie für die Nachbarschaft offene Gemeinschaftsräume vor Ort werden im allgemein anerkannten Rahmen benötigt. Der Einsatz vor Ort trägt erheblich zum Gelingen der Ziele und erwarteten Wirkungen bei und dient der Stabilisierung der Nachbarschaft. In den letzten Jahren konnte eine steigende Tendenz bei Nachbarschaftskonflikten beobachtet werden. Den neuen Nachbar*innen wird mit Vorurteilen begegnet und bereits im Vorfeld Fehlverhalten zugeschrieben. Der vorgesehene integrative Ansatz für das gesamte Quartier hilft diesen Konflikten unbürokratisch zu begegnen. Der präventive Ansatz mit den vergleichsweise geringen Kosten verhindert langfristig zusätzlichen Bedarf bei den verschiedenen Angeboten in den Sozialbürgerhäusern. Das Sozialreferat spricht sich deshalb für die weitere Finanzierung aus.

Dem Korreferenten, Herrn Stadtrat Schreyer, der Verwaltungsbeirätin, Frau Stadträtin Gökmenoglu, der Stadtkämmerei, der Gleichstellungsstelle für Frauen und dem Sozialreferat/Stelle für interkulturelle Arbeit ist ein Abdruck der Sitzungsvorlage zugeleitet worden.

II. Antrag der Referentin

1. Der Weiterentwicklung des Integrationskonzepts „Wohnen für Alle“ (WAL) in das Rahmenkonzept „Unterstützung im Sozialraum“ (UnS) mit Regionalstandorten wird zugestimmt.
2. Das Sozialreferat wird beauftragt, die in 2022 im Rahmen der Konzepte WAL sowie sozialraumorientierte Unterstützung erforderlichen Haushaltsmittel für Mieten, kleinen Bauunterhalt und Aktionsgelder i. H. v. 270.000 € durch referatsinterne Umschichtung aus dem Zuschusshaushalt, Produkt 40315400, Innenauftrag 603900153, Finanzposition 4707.700.0000.3, in Produkt 40367200, Kostenstellenknoten SO20336, Fipo 4363.501.0000.0, 4363.530.0000.9 und 4363.602.0000.6 zur Verfügung zu stellen.
3. Das Sozialreferat wird beauftragt, die im Rahmen der Konzepte WAL sowie sozialraumorientierte Unterstützung dauerhaft benötigten Haushaltsmittel für Mieten, kleinen Bauunterhalt und Aktionsgelder ab 2023 im Rahmen des geltenden Haushaltsplanaufstellungsverfahrens zum Haushalt 2023 anzumelden.
4. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die Vorsitzende

Verena Dietl
Bürgermeisterin

Die Referentin

Dorothee Schiwy
Berufsm. Stadträtin

IV. Abdruck von I. mit III.

über D-II-V/SP

an das Direktorium – Dokumentationsstelle

an die Stadtkämmerei

an das Revisionsamt

z.K.

V. Wv. Sozialreferat

1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

2. **An das Sozialreferat, Stelle für interkulturelle Arbeit**

An die Gleichstellungsstelle für Frauen

An das Sozialreferat, S-GL-F (4x)

An das Sozialreferat, S-III-L/BEK

An das Sozialreferat, S-III-MF

An das Sozialreferat, S-III-MF/UF

An das Kommunalreferat

z.K.

Am

I.A.